

Von König Friedrich 1444 gegründet und materiell ausgestattet, reicht seine Geschichte bis zu seiner 1880 erfolgten Vereinigung mit dem Zisterzienserstift Heiligenkreuz. Die aus dem Mutterkloster Rein berufenen Mönche wurden von Friedrich gegen die Gesetze und Gewohnheiten des Ordens innerhalb der Stadtmauern, und zwar im eigens dafür geräumten Dominikanerkloster, angesiedelt. Die Quellen der vorliegenden Publikation sind vor allem die Originalurkunden sowie zwei Kopialbücher des Stiftsarchivs. Darüber hinaus hat der Bearb. auch Überlieferungen aus anderen Archiven herangezogen. Im Anschluß an die Regesten Nr. 1–392 werden weitere 104 Stücke aus der Zeit von 1267–1725 gebracht, die mit dem Neukloster in keinem unmittelbaren Zusammenhang stehen, aber im Archiv des Stifts überliefert sind. Darunter befindet sich ein Originaldiplom Rudolfs I. für die Bürger von Neustadt (Nr. 394; Reg. Imp. 6, 1 Nr. 658 ist das Pendant dazu), sowie unter der Nr. 485 ein Wappenbrief, verliehen von Wigulaeus Hundt, dem Sohn des gleichnamigen Politikers und Historikers (†1588). Dem Band ist ein Namenregister beigegeben.

A. G.

Westfälisches Urkundenbuch, Bd. 9: Die Urkunden des Bistums Paderborn 1301–1325, Lieferung 4: 1321–1325, bearb. von Joseph Prinz (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 1) Münster 1986, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, S. 923–1312, DM 148. – Mit dem Erscheinen der vierten Lieferung (vgl. zuletzt DA 40, 248) ist das gesetzte Ziel (Fortführung des Urkundenbuchs bis zum Jahr 1325) erreicht worden. Für die historische Forschung sind nun insgesamt 2700 Urkunden zugänglich gemacht worden, von denen über 400 in der vorliegenden Lieferung enthalten sind. Besonders breit dokumentiert ist darin die Auseinandersetzung des Bischofs von Paderborn mit dem Kloster Helmarshausen. Ein Register ist für das Gesamtwerk vorgesehen und wird Bestandteil der 5. Lieferung sein.

A. G.

Osnabrücker Urkundenbuch Bd. 5: Urkundenbuch des Klosters Iburg, bearb. von Horst-Rüdiger Jarck (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück) Osnabrück 1985, Kommissionsverlag H. Th. Wenner, 417 S., DM 88. – Der Urkundenbestand des 1080/81 von Bischof Benno II. von Osnabrück gegründeten, 1803 aufgehobenen Benediktinerklosters Iburg umfaßt für die Zeit von 1070 bis 1795 die beachtliche Zahl von 1010 Stücken. Davon werden in der vorliegenden Edition bis zum Jahr 1550, dem „relativ willkürlich“ gewählten Schlußdatum des Bandes, 372 vorgelegt. Der Bearbeiter ist dabei dem Typus von Urkundenedition gefolgt, der von D. Brosius mit dem Urkundenbuch des Klosters Scharnebeck geschaffen wurde (vgl. DA 37, 819), und er hofft, daß damit ein Anfang für die Herausgabe der einzelnen im Staatsarchiv Osnabrück lagernden einschlägigen Urkundenfonds gemacht ist. Die Texte sind größtenteils im Vollabdruck wiedergegeben, Auswertung und Interpretation bleiben dem Benutzer überlassen. Bei den bereits in den Bänden 1–4 des Osnabrücker UB (hg. von Philippi und Bär, 1892–1902) bis 1300 veröffentlichten Stücken (85 Nummern) hat sich Jarck für einen erneuten Abdruck entschieden, da sich durch technische Hilfsmittel bisweilen Änderungen der Texte ergeben haben. Die aus der Zeit ab 1301 stammenden Urkunden waren bisher fast ausnahmslos ungedruckt. Bedauerlicherweise läßt sich das Material nur unzureichend erschließen, da das neben einem Index der Personen- und Ortsnamen beigegebene Verzeichnis ausgewählter Sachbegriffe viel zu knapp ist.

A. G.